



APRIL BIS JUNI 2018

**VIERTELJAHRESBERICHT  
DES INTENDANTEN ÜBER  
PROGRAMMBESCHWERDEN  
UND WESENTLICHE  
EINGABEN ZUM PROGRAMM**



APRIL BIS JUNI 2018

VIERTELJAHRESBERICHT DES  
INTENDANTEN ÜBER  
PROGRAMMBESCHWERDEN  
UND WESENTLICHE EINGABEN  
ZUM PROGRAMM

# Inhaltsverzeichnis

## VIERTELJAHRESBERICHT DES INTENDANTEN

<b>1.</b>	<b>FÖRMLICHE PROGRAMMBESCHWERDEN</b>	<b>7</b>
1.1.	»Kölner Kurden-Demo mit über 15 000 Teilnehmern aufgelöst«, Berichterstattung vom 27. Januar 2018, WDR und Internet	7
1.2.	„Mann und Frau – von Natur aus ungleich?“, Feature innerhalb der Sendung »Neugier genügt« vom 20. Februar 2018, WDR 5	7
1.3.	»Aufbruch ins Ungewisse«, 14. Februar 2018, Das Erste	8
<b>2.</b>	<b>WESENTLICHE EINGABEN ZUM PROGRAMM</b>	<b>9</b>
2.1.	Fernsehen	9
2.1.1.	»ARD-Morgenmagazin« – MOMA-Reporter: „Herr Levy kämpft gegen Judenhass“ vom 21. März 2018, Das Erste	9
2.1.2.	»Tagesthemen«: „Staatsanwaltschaft ermittelt nach Berichterstattung über AFD-Chatgruppe“, vom 17. April 2018, Das Erste, tagesschau.de, ARD Hörfunk	9
2.1.3.	»MONITOR«-Schwerpunkt: „Internationales Reporter-Team geht Hintergründen des Journalistenmordes auf Malta nach“ vom 19. April 2018, in »Tagesschau«, »ARD-Morgen- und Nachtmagazin«, »Brisant« und »Aktuelle Stunde« (WDR), »ZAPP« (NDR) sowie Reportergespräche in Tagesschau24 und »ARD-Morgenmagazin«, Das Erste	9
2.1.4.	»Die Story im Ersten«: „Was Deutschland bewegt – Ungleichland: Wie aus Reichtum Macht wird“ vom 7. Mai 2018, Das Erste, und »Die Story«:	

	„Ungleichland: Reichtum, Chancen, Macht“ vom 16., 23. und 30. Mai 2018, WDR	10
2.1.5.	»MONITOR«: „Moderation zur Eskalation im Gaza-Streifen“ vom 17. Mai 2018, Das Erste	10
2.1.6.	»Die Story im Ersten«: „Was Deutschland bewegt: Vergewaltigt. Wir zeigen an!“ vom 28. Mai 2018, Das Erste	10
2.1.7.	»Hart aber fair« vom 4. Juni 2018, Das Erste	10
2.1.8.	»maischberger – Die Islamdebatte: Wo endet die Toleranz?« vom 6. Juni 2018, Das Erste	11
2.1.9.	»maischberger – Schicksalstage für die Regierung: Was plant Horst Seehofer?« vom 27. Juni 2018, Das Erste	11
2.1.10.	»Weltspiegel: Peru – Eine Oma als Fußballtrainerin« vom 10. Juni 2018, Das Erste	11
2.1.11.	»Kreisliga live – Fußball als Chance!«, RW Essen III – SC Frintop III, 2. Juni 2018, WDR	12
2.1.12.	»ARD-Morgenmagazin«: „Interview mit AfD-Politiker Alexander Gauland“ vom 28. Juni 2018, Das Erste	12
2.1.13.	»ARD-Morgenmagazin«: Schwerpunkt „Die verstörte Republik“ vom 29. Juni 2018, Das Erste	12
2.1.14.	»ARD-Morgenmagazin« und »Live nach neun«: Berichterstattung aus Rußland vom 12. Juni bis 13. Juli 2018, Das Erste	12
2.1.15.	»Und dann waren sie weg – Solingen 25 Jahre nach dem Brandanschlag«, 23. Mai 2018, WDR	13
2.1.16.	»Können kämpft: Love-Scams – das Geschäft mit den einsamen Herzen«, 13. Juni, WDR	13
2.2.	Hörfunk	14
2.2.1.	„Danger für Deutschland“, 1. April bis 29. Juni 2018	14
2.2.2.	»1LIVE – Eine Nacht in Mönchengladbach«, 30. April 2018	14
2.2.3.	WDR 2 Radiokonzert mit den Weltstars Sting und Shaggy am 17. April 2018 in der Kölner Kulturkirche	14
2.2.4.	»WDR 2 Diskussion – Kopftuchverbot in Schulen für Mädchen unter 14 Jahren?«, 12. April 2018, WDR 2	14
2.2.5.	»WDR 2 – Wir bewegen den Westen«	14
2.2.6.	„Tief im Westen – Der Abschied vom Steinkohlebergbau“ mit Grubenfahrt	15
2.2.7.	„Höhere Parkgebühren für dickere Autos?“, 1. Juni 2018, WDR 2	15

2.2.8.	Die FIFA Fußball WM 2018 in Russland bei WDR 2, 14. Juni bis 15. Juli	15
2.2.9.	„WDR 2 Alle gegen Pistor“ – WM-Spezial	15
2.2.10.	„NRW summt“ – WDR 4 lässt 10 000 Wildwiesen wachsen	15
2.2.11.	WDR 4 schenkt seinen Hörerinnen und Hörern die WDR Big Band	15
2.2.12.	Parlamentswahl in der Türkei – Programmschwerpunkt in COSMO	15
2.3.	Internet	16
2.3.1.	Initiative „Verfolgen statt nur löschen“	16
2.3.2.	Störung bei den Wetterdaten im WDR Text (9. bis 12. Juni 2018)	16
2.3.3.	Virtuelles Bergwerk bei der re:publica in Berlin (3. bis 4. Mai 2018)	16
2.3.4.	Veränderung bei der Kommentierbarkeit von Beiträgen auf WDR.de	16
2.3.5.	User-Reaktionen auf Belästigungsvorwürfe (April 2018)	16
2.3.6.	Beschwerden zu Facebook-Aktivitäten	17
2.3.7.	Themen mit der größten Reichweite auf der WDR-Facebook-Seite (Stand: 2 Juli 2018)	18
2.3.8.	Themen mit der größten Reichweite auf der WDR aktuell-Facebook-Seite (Stand: 2. Juli 2018)	18

## 1. Förmliche Programmbeschwerden

### 1.1. »Kölner Kurden-Demo mit über 15 000 Teilnehmern aufgelöst«, Berichterstattung vom 27. Januar 2018, WDR und Internet

Eine Programmbeschwerde richtete sich gegen die Berichterstattung im WDR Fernsehen und im Onlineangebot des WDR über die Auflösung einer Demonstration von Kurden in Köln am 27. Januar 2018, in der trotz Untersagung durch die Polizei Fahnen mit Bildern des PKK-Anführers Abdullah Öcalan gezeigt worden waren. Die Beschwerdeführerin kritisierte, dass in der Berichterstattung nicht erwähnt worden sei, dass das Zeigen von Bildern des PKK-Anführers nur in Deutschland verboten sei. Den Zuschauerinnen und Zuschauern sei so keine freie Meinungs- und Urteilsbildung möglich. Ihnen werde vorenthalten, dass es *„diese Kriminalisierung, auf Grund verbotener Symbole, nur in Deutschland“* und es *„in keinem anderen europäischen / westlichen Land vergleichbare Polizeieinsätze aus diesen Gründen“* gebe. Wenn eine *„solch wichtige Information (ständig) weggelassen“* werde, sei *„die Berichterstattung nicht wahrheitsgetreu und nicht sachlich, wie es die Programmgrundsätze“* forderten.

Der Intendant bezog die Vorwürfe auf den Programmgrundsatz gemäß § 5 Absatz 6 Satz 1 WDR-Gesetz, wonach der WDR zur sachlichen Nachrichtengebung verpflichtet ist, gab der Beschwerde jedoch nicht statt.

Der Intendant gab zunächst den Wortlaut der betreffenden Passage wieder: *„[...] Das Zeigen von Bildern Abdullah Öcalans, dem Anführer der verbotenen Arbeiterpartei PKK, ist in Deutschland nicht erlaubt. Doch viele Teilnehmer hielten sich nicht daran. Deshalb konnte der Demonstrationzug durch die Kölner Innenstadt zunächst nicht starten.“* Durch diese präzisierende

Einordnung des Verbots sei zwar nicht explizit gesagt worden, dass das Verbot nur in Deutschland gelte. Der Formulierung ließe sich aber zumindest entnehmen, dass das Verbot nicht in jedem Land gelte.

Eine weitere Konkretisierung, dass das Verbot nur in Deutschland gelte, sei für die Berichterstattung am 27. Januar 2018 nicht angezeigt gewesen. Es ging darin um die Beschreibung des Verlaufs der Kölner Kurden-Demonstration, die wegen des Zeigens von Flaggen mit Bildern des PKK-Anführers Abdullah Öcalans aufgelöst wurde. Für das Verständnis dieser Nachricht sei nur die Erläuterung erforderlich gewesen, dass das Zeigen solcher Flaggen in Deutschland verboten ist. Es sei für die Nachricht unerheblich gewesen, ob die Flaggen in anderen Ländern ebenfalls verboten seien oder nicht. Insofern bedeute es keinen Verstoß gegen den Grundsatz zur sachlichen Nachrichtengebung, wenn der WDR im Rahmen dieser aktuellen Berichterstattung mit einem klaren Fokus auf das Geschehen in Nordrhein-Westfalen nicht darstelle, dass das Verbot in anderen Ländern nicht bestehe beziehungsweise nur in Deutschland bestehe.

Im Übrigen betonte der Intendant, dass der WDR wiederholt über die Problematik mit den Fahnen berichte. Gerade von Seiten der türkischen Redaktion und im deutschsprachigen Programm von COSMO werde über das Thema bei gegebenem Anlass berichtet. Es sei daher nicht richtig, dass der WDR seinem Publikum Informationen zu der Problematik vorenthalte. Es sei aber schlicht nicht möglich, bei jeder Erwähnung der PKK ihren Status vollständig zu erläutern und alle Hintergründe darzustellen.

### 1.2. „Mann und Frau – von Natur aus ungleich?“, Feature innerhalb der Sendung »Neugier genügt« vom 20. Februar 2018, WDR 5

Eine weitere Programmbeschwerde erreichte den Intendanten zum Feature „Mann und Frau – von Natur aus ungleich?“ im Rahmen der Sendung »Neugier genügt« vom 20. Februar 2018 in WDR 5. Der Beschwerdeführer, selbst Professor für Entwicklungspsychologie, kritisierte, in dem Beitrag sei es zu einer unausgewogenen Berichterstattung zugunsten der falschen Behauptung gekommen, dass alle Geschlechterunterschiede sozialisiert seien.

Er bezog sich dabei auf den Umgang der Autorin mit einer Studie, die zu dem Ergebnis gekommen war, dass bereits neugeborene Kinder geschlechtstypische Präferenzen zeigen. Diese Studie sei in dem Feature zu Unrecht als nicht replizierbar bewertet worden, denn dafür fehle ein wissenschaftlicher Nachweis. Vielmehr gebe es aus dem Bereich der „Gender Studies“ methodische Kritik an der Studie. Diese Kritik beziehe sich aber nicht auf die Replizierbarkeit. Die Autorin habe jedoch ausschließlich aufgrund der angeblich fehlenden Replizierbarkeit die Behauptung aufgestellt, *„nach den Regeln seriöser Wissenschaft dürfte die Studie nicht weiter benutzt werden“*.

Der Intendant ordnete die Vorwürfe den Programmgrundsätzen gemäß § 5 Absatz 6 Satz 1 und Satz 2 WDR-Gesetz zu, wonach der WDR zur sachlichen Nachrichtengebung und zur Prüfung von Nachrichten mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf Inhalt, Herkunft und Wahrheit verpflichtet ist, sah aber keinen Verstoß.

Der Intendant stellte klar, dass die kritisierte Aussage der Autorin, wonach die Studie nach den Regeln seriöser Wissenschaft nicht weiter benutzt werden dürfte, eine Schlussfolgerung gewesen sei, die sich vor allem auf die methodische Bewertung durch die in der Sendung interviewte Wissenschaftlerin gestützt habe. Die Professorin für Naturwissenschafts- und Geschlechterforschung an der Berliner Humboldt-Universität habe konkrete methodische Mängel der betreffenden Studie benannt. So seien anderthalb Tage alte Kinder kaum in der Lage zu sehen. Ein auf visueller Wahrnehmung aufgebauter Test sei daher fragwürdig.

Dass es anderen Arbeitsgruppen nicht gelungen sei, die Studie zu wiederholen, habe nur einen weiteren, untergeordneten Aspekt dargestellt. Der Intendant räumte aber ein, dass es möglicherweise akustisch unglücklich gewesen sei, dass die methodischen Schwächen der Studie von der Gesprächspartnerin vorgetragen, die Frage der Replizierbarkeit aber gemeinsam mit der Schlussfolgerung der Autorin von der Sprecherin des Beitrages vorgetragen worden seien. So mag der Eindruck entstanden sein, die Folgerung gründe sich nur auf die fehlende Replizierbarkeit. Aus Sicht des Intendanten sei aber insgesamt deutlich geworden, dass die Autorin hier eine Folgerung vor allem aus den Aussagen der Wissenschaftlerin gezogen habe. Dieses Vorgehen der Redakteurin, in einem breit, pluralistisch und ausgewogen angelegten Feature zu Schlussfolgerungen aufgrund der Bewertungen einer Wissenschaftlerin zu gelangen, verletze ihre Verpflichtung zur sachlichen und sorgfältigen Berichterstattung nicht.

### 1.3. »Aufbruch ins Ungewisse«, 14. Februar 2018, Das Erste

Auch der Film »Aufbruch ins Ungewisse« war Gegenstand einer Programmbeschwerde. In dem Film flieht einer deutsche Familie vor Verfolgung nach Afrika. Der Beschwerdeführer sah neben inhaltlicher Kritik konkret den Programmgrundsatz gemäß § 5 Absatz 5 Satz 3 WDR-Gesetz verletzt, der das Verbot der Einseitigkeit des Gesamtprogramms zum Gegenstand hat.

Der Intendant wies die Beschwerde ab. Der angeführte Programmgrundsatz greife schon deshalb nicht, als sich das Verbot der Einseitigkeit auf das Gesamtprogramm des WDR beziehe. Einzelne Sendungen dürften durchaus eine klare Perspektive einnehmen, solange das Gesamtprogramm unterschiedliche Blickwinkel zu einem Thema abbilde und die Vielfalt der bestehenden Meinungen und Auffassungen widerspiegele. Gerade ein fiktionales Programm könne naturgemäß nicht alle Seiten abdecken und habe auch nicht die zwingende Aufgabe, ein Für- und Wider zu diskutieren. Er sah damit keinen Verstoß gegen den Programmgrundsatz.

Zur inhaltlichen Kritik an dem Film verwies der Intendant zunächst auf den Auftrag des WDR, Diskussionen und gesellschaftliche Debatten anzuregen. Er erläuterte weiter, dass ein Film als fiktionales Format nicht den gleichen Maßstäben unterliege wie ein journalistischer Bericht oder ein Dokumentarfilm.

Im Übrigen trat der Intendant dem Vorwurf entgegen, der Film sei *„rassistisch“*. Der Beschwerdeführerin hatte bemängelt, die deutsche Familie sei in einer Sequenz nicht von Schwarzen, sondern von Weißen beschimpft worden. Die Situation von Flüchtlingen aus Afrika nach Deutschland sei also nicht perfekt gespiegelt worden. Dadurch werde suggeriert, dass *„das Böse wohl nur vom weißen Mann“* ausgehe. Der Intendant verwies darauf, dass in der konkreten Szene sowohl weiße als auch schwarze Jugendliche gezeigt worden seien. Inzwischen lebten überall Menschen mit unterschiedlichsten Optik. Sie seien in allen Bereichen – unter Deutschen, Asylbewerbern und Flüchtlingen – anzutreffen.

Schwer nachzuvollziehen waren für den Intendanten auch der Vorwurf angeblicher *„Hetze“* und der Vergleich des Films mit staatlich beauftragten Filmen aus totalitären Systemen wie der DDR und der NS-Zeit. Zu dieser Parallele sah er vor dem Hintergrund der grundgesetzlich verbrieften Meinungs- und Kunstfreiheit keinen Anlass.

## 2. Wesentliche Eingaben zum Programm

### 2.1. Fernsehen

- 2.1.1. »ARD-Morgenmagazin« – MOMA-Reporter: „Herr Levy kämpft gegen Judenhass“ vom 21. März 2018, Das Erste

Noch bevor die öffentliche Debatte über Judenhass in Deutschland im April dieses Jahres Fahrt aufnahm, zeigte das »ARD-Morgenmagazin« in seiner Reportagereihe »MOMA«-Reporter, wie Juden im Alltag Antisemitismus zu spüren bekommen. Manfred Levy, selbst Jude, war früher Lehrer und arbeitet inzwischen für das Jüdische Museum in Frankfurt. Daneben besucht er noch regelmäßig Schulen, um gegen Judenhass aufzuklären. Während er mit »MOMA«-Reporterin Jaqueline Dreyhaupt unterwegs ist, wird er auf offener Straße von einem jungen Mann als „Scheiß Jude“ beschimpft. Ein zweiter junger Mann kommt dazu und drängt den Kameramann ab. Diesen Vorfall griff der Chefredakteur der ZEIT, Giovanni Di Lorenzo, einige Wochen später in einem Leitartikel unter dem Titel „Ächtung hilft“ auf unter Nennung der Quelle »ARD-Morgenmagazin«.

- 2.1.2. »Tagesthemen«: „Staatsanwaltschaft ermittelt nach Berichterstattung über AFD-Chatgruppe“, vom 17. April 2018, Das Erste, tagesschau.de, ARD Hörfunk

Die trimediale Berichterstattung des Investigativen Ressorts im Rahmen der Recherche Kooperation von WDR, NDR und „Süddeutscher Zeitung“ in den »Tagesthemen«, auf tagesschau.de und im Hörfunk der ARD über eine Chatgruppe in einem Kreisverband in Sachsen, in der AfD-Mitglieder neonazistische und menschenverachtende Inhalte verbreitet haben sollen, zogen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Zwickau wegen der „Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen“ nach sich.

Der exklusiven investigativen Recherche lag ein interner Untersuchungsbericht des sächsischen AfD-Landesverbandes zugrunde. Danach sollen in der Chatgruppe unter anderem Späße über die Tötung von Flüchtlingen und Ausländern gemacht und Fotomontagen zur standrechtlichen Erschießung von Bundeskanzlerin Angela Merkel gepostet worden sein. Ein

Posting zeigt eine SS-Mütze mit der Aufschrift: „Liebe Flüchtlinge, an diesen Mützen erkennen Sie Ihren Sachbearbeiter.“

Später verhängte die Partei interne Strafen. Der Kreisvorsitzende, ein Mitglied der Gruppe, wurde des Amtes enthoben, geht dagegen aber parteiintern vor. Eine weitere Person bekam eine Ämter Sperre. Gegen ein Mitglied wurde ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet, ein weiteres trat nach einer Anhörung in Dresden mit sofortiger Wirkung selbst aus der AfD aus. Wie das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren ausgehen wird, ist unklar – auch deshalb, weil eine Chatgruppe allenfalls eine Halböffentlichkeit darstellt und es dafür bisher etwa bezogen auf den möglichen Tatvorwurf der Volksverhetzung noch geringe Erfolgsaussichten für eine Verurteilung gibt. Dies wurde in der Berichterstattung als mögliche Gesetzgebungslücke thematisiert.

- 2.1.3. »MONITOR«-Schwerpunkt: „Internationales Reporter-Team geht Hintergründen des Journalistenmordes auf Malta nach“ vom 19. April 2018, in »Tagesschau«, »ARD-Morgen- und Nachtmagazin«, »Brisant« und »Aktuelle Stunde« (WDR), »ZAPP« (NDR) sowie Reporter Gespräche in Tagesschau24 und »ARD-Morgenmagazin«, Das Erste

Am 16. Oktober 2017 wurde die maltesische Investigativ-Journalistin Daphne Caruana Galizia ermordet. Ein internationales Team von Reportern, darunter das investigative Ressort des WDR im Rahmen der Recherche Kooperation WDR, NDR und „Süddeutscher Zeitung“ sowie die „ZEIT“, gehen den Hintergründen des Mordes nach: Woran hatte sie zuletzt gearbeitet? Wer hat womöglich die Recherchen verhindern wollen? Und was geht politisch vor im vermeintlichen Urlaubsparadies Malta – mit welchen Konsequenzen für Europa? Die Recherche findet im Verborgenen statt, erste Ergebnisse wurden zwischen dem 17. April und dem 1. Mai 2018 an vier verabredeten Terminen weltweit publiziert – darunter Auskopplungen für »MONITOR« (14-minütige Mini-Doku), »Tagesschau«, »ARD Morgen- und Nachtmagazin«, »Brisant« und »Aktuelle Stunde« (WDR), »ZAPP« (NDR) sowie Reporter Gespräche bei Tagesschau24 und im »ARD-Morgenmagazin«. Organisiert wird die Recherche von „Forbidden Stories“ – einem Zusammenschluss von Journalistinnen und Journalisten, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Recherchen von inhaftierten oder getöteten Reporterinnen und Reportern fortzusetzen. Die Berichterstattung stieß auf breite Resonanz in Öffentlichkeit, Politik und Medien – es folgten Einladungen für Vorträge der WDR-Teammitglieder etwa auf die Messe re:publica, die unter anderem durch die Bundeszentrale für politische Bildung gefördert wird.

2.1.4. »Die Story im Ersten«: „Was Deutschland bewegt – Ungleichland: Wie aus Reichtum Macht wird“ vom 7. Mai 2018, Das Erste, und »Die Story«: „Ungleichland: Reichtum, Chancen, Macht“ vom 16., 23. und 30. Mai 2018, WDR

Die Filme „Ungleichland“ in der ARD und die dreiteilige Doku-Reihe im WDR befassen sich mit dem Thema „Ungleichheit“ in Deutschland. Die Dokumentationen zeigen die Unterschiede in der Gesellschaft in Deutschland, erzählt am Leben eines Millionärs. Die Filme liefern Zahlen und Hintergründe zur Zerrissenheit der Gesellschaft und lassen renommierte Forscher und Experten zu dem Thema zu Wort kommen. Monate vor der Ausstrahlung im Fernsehen wurden Social-Media-Kanäle wie Facebook, Twitter und Instagram unter dem Namen „docupy“ etabliert, die schon User an das Thema heranführten und das Thema Ungleichheit im Internet besetzt hatte. Am Ende der ARD-Dokumentation wurden Zuschauer und User aufgerufen, Lösungsansätze auf den sozialen Kanälen zu diskutieren bzw. vorzuschlagen.

In den sozialen Medien gab es während der Ausstrahlung der ARD-Dokumentation große Resonanz: So war der #Ungleichland, der passend zum Film Monate vorab im Netz etabliert wurde, auf Platz 2 bei den deutschen Twitter-Trends. Auf dem Facebook-Kanal von „Ungleichland/docupy“ wurden Lösungsansätze diskutiert. So bekam die Redaktion auch Lösungsvorschläge von Schulklassen, die die Dokumentationen im Unterricht behandelten.

Die Filme hatten eine hohe Wahrnehmung bei Online- und Printmedien. Es gab rund 20 Presse-Artikel zu den Filmen sowie Rezensionen auf Online-Portalen wie Spiegel Online.

2.1.5. »MONITOR«: „Moderation zur Eskalation im Gaza-Streifen“ vom 17. Mai 2018, Das Erste

Die »MONITOR«-Ausgabe vom 17. Mai 2018 begann mit Bildern der Ausschreitungen im Gaza-Streifen am 70. Jahrestag der israelischen Staatsgründung, bei denen die israelische Armee auf palästinensische Demonstranten schoss und 60 Palästinenser tötete und viele weitere verletzte. In der Moderation zitierte Georg Restle den Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen, der das Vorgehen der israelischen Armee als einen „maßlos übertriebenen Einsatz von Gewalt“ und „mögliches Kriegsverbrechen“ bezeichnet hatte. Im Anschluss an die Sendung erreichten die Redaktion dazu zahlreiche empörte Reaktionen per E-Mail und Facebook, in denen der Redaktion und dem Moderator unter anderem „antisemitische Hetze“ und eine einsei-

tige Darstellung vorgeworfen wurde. Die Redaktion legte in ihren Antworten dar, dass es bei dieser Darstellung nicht um eine grundsätzliche (und schon gar nicht antisemitische) Israel-Kritik ging, sondern um die Einordnung eines konkreten Sachverhalts beziehungsweise einer bestimmten Gewalt-Eskalation. Der Bezug auf den Sonderberichterstatter der UN machte deutlich, dass es sich dabei nicht einfach um eine subjektive Perspektive des Moderators handelte, sondern um eine kritische journalistische Einordnung. In gleicher Weise beantwortete der Intendant eine dazu eingegangene förmliche Programmbeschwerde.

2.1.6. »Die Story im Ersten«: „Was Deutschland bewegt: Vergewaltigt. Wir zeigen an!“ vom 28. Mai 2018, Das Erste

Die ARD Dokumentation „Vergewaltigt. Wir zeigen an!“ aus der Reihe „Was Deutschland bewegt“ veranlasste den Deutschen Juristinnen-Bund djB, die Bundesregierung um eine Stellungnahme im Fall der Protagonistin Anna zu bitten. Der djB bezeichnet den geschilderten Fall von Anna, die das Video ihrer eigenen Vergewaltigung während einer Gerichtsverhandlung ansehen musste, gegenüber dem Menschenrechtsausschuss als unmenschliche und erniedrigende Behandlung und will dies Anfang 2019 auch vor dem Anti-Folter-Ausschuss der UN wiederholen. Die Autorin des Films wurde vom Deutschen Juristinnen-Bund eingeladen, an einer Veranstaltung zur rechtlichen Situation von Opfern sexueller Gewalt teilzunehmen. Der Grüne Bundesfrauenrat hat die Autorin ebenfalls eingeladen, um das Thema des Films auf der Bundesfrauenkonferenz zu diskutieren. Das Kölner Landgericht reagierte, indem es nun eine Kammer für Sexualdelikte einrichten will, um die Verfahren zu beschleunigen. Darüber hinaus haben der Redaktion nach der Ausstrahlung viele Opfer sexueller Gewalt geschrieben. Sie zeigten sich sehr dankbar für diesen Film, weil er ihnen Mut gemacht habe, die Täter anzuzeigen und an die Öffentlichkeit zu gehen. Dazu gehörten auch eine weitere Bundeswehrsoldatin und ein weiteres Opfer von Annas Tätern.

Das Echo in der Presse war vor und nach Ausstrahlung des Films außergewöhnlich groß. Auch in den sozialen Medien nahmen viele Frauenorganisationen und Bloggerinnen das Thema auf.

2.1.7. »Hart aber fair« vom 4. Juni 2018, Das Erste

Am 4. Juni 2018 setzte »hart aber fair« mit der Sendung „Flüchtlinge und Kriminalität – Die Diskussion“ thematisch auf die davor gesendete Dokumentation »Das Mädchen und der Flüchtling« auf.

Im Vorfeld der Sendung entbrannte zunächst auf Twitter und später auch in einigen Online-Medien Kritik am Text des Trailers, der wie folgt lautete: *„Junge Männer, geflohen aus Krieg und archaischen Gesellschaften – für viele hierzulande Grund zu Sorge und Angst. Können solche Flüchtlinge überhaupt integriert werden? Wie unsicher wird Deutschland dadurch? Die Diskussion nach der Dokumentation zum Thema.“*

Ausgehend von der auf Twitter und in den Onlinemedien erhobenen Kritik meldeten sich auch einige Zuschauerinnen und Zuschauer bei der Redaktion. Die Redaktion nahm die Kritik sehr ernst, machte aber auch deutlich, dass der Trailer zu einer Talkshow das Thema benennen, dessen Relevanz herausarbeiten und die zentralen Fragen in aller Kürze auf den Punkt bringen müsse. In den Antworten wurde Satz für Satz dargelegt, inwiefern Wortwahl und „Spin“ des Textes durch objektivierbare Fakten gerechtfertigt waren.

2.1.8. »maischberger – Die Islamdebatte: Wo endet die Toleranz?« vom 6. Juni 2018, Das Erste

Im Rahmen eines ARD-Themenabends am 6. Juni 2018 wurde »maischberger« im Anschluss an den ARD-Spielfilm »Unterwerfung« nach dem Roman des französischen Autors Michel Houellebecq gesendet. Die Sendung mit dem Titel „Die Islamdebatte: Wo endet die Toleranz?“ sorgte bereits vor der Ausstrahlung für Gesprächsstoff – sowohl in der Presse als auch im Internet. Kritisiert wurde unter anderem die kurzfristige Änderung des Titels vor der Sendung. Der erste Titel „Sind wir zu tolerant gegenüber dem Islam?“ war ein interner Arbeitstitel, der leider fälschlicherweise zu früh veröffentlicht wurde.

In einem Kommentar in der *ZEIT* bezog Sandra Maischberger selbst Stellung zur Änderung des Titels und betonte, dass die Diskussion um den Sendetitel zur Sendung vom 6. Juni 2018 *„nicht minder leidenschaftlich innerhalb der Redaktion“* stattgefunden habe:

*„Die kurzfristige Titeländerung der letzten Woche war ein Ausdruck davon. Sie fand nicht als Reaktion auf den Shitstorm im Netz statt, sondern war bereits davor beschlossen worden, nach einer heftigen internen Diskussion. Dass wir in der Sendung zu wenig über den politischen Islam und zu viel über kulturelle Alltagsprobleme diskutiert haben, wurde zu Recht kritisiert. Es war der Fehler der Redaktion, nicht der geladenen Gäste.“*

Gerade nach der öffentlichen Diskussion um die Titelvergabe bei Talkshows diskutierte auch die Redaktion »maischberger« erneut über das Thema Framing. Es ging etwa um die Frage, inwieweit eine Personalisie-

rung im Titel („wir“/„uns“), die – falsch eingesetzt – Ausgrenzung implizieren könnte, zielführend für eine informationsbezogene Sendung ist. Man kam überein, dass Sendetitel kurz, knapp, griffig und prägnant verfasst sein, aber auch eine Fragestellung öffnen sollen, die sowohl Pro- als auch Contra-Positionen anspricht. Die Titel sollen das Interesse des Publikums wecken, sie können dabei aber durchaus auch provokant formuliert sein. Grundsätzlich bemüht sich die Redaktion in jeder Sendewoche das diskutierte Thema nach journalistischen Grundsätzen angemessen und neutral zu beleuchten.

2.1.9. »maischberger – Schicksalstage für die Regierung: Was plant Horst Seehofer?« vom 27. Juni 2018, Das Erste

Die Koalitionskrise zum Asylstreit beherrschte die Politik in Berlin und die gesellschaftliche Diskussion. Zwischenzeitlich kam sogar die Frage auf: Kippt unsere Regierung? Mitten in diesem Konflikt stellte sich CSU-Chef und Bundesinnenminister Horst Seehofer in einem exklusiven Solo-Interview den Fragen von Sandra Maischberger.

Das Interview fand besondere Zuschauerresonanz. Im Vergleich mit anderen Sendungen erhielt die Redaktion etwa doppelt so viele E-Mails, Briefe und Beiträge in den sozialen Netzwerken. Besonders fiel die große Anzahl positiver Kritiken und Lobzuschriften zum Solo-Format der Sendung auf. Es wurde vielfach gelobt, dass es der Moderatorin – zum Gewinn des Publikums – gelang, in dem 60-minütigen Gespräch die angesprochenen Themen vertiefend zu diskutieren.

Auch zu dieser Sendung gingen viele kritische Zuschauerermeldungen ein, die den Wunsch spiegelten, dass die Moderatorin grundsätzlich den Gast nicht unterbrechen sollte. Die große Mehrheit aber lobte gerade das gezielte Nachfragen und die Interviewführung der Moderatorin.

2.1.10. »Weltspiegel: Peru – Eine Oma als Fußballtrainerin« vom 10. Juni 2018, Das Erste

Sie ist 92 Jahre alt und steht seit Jahrzehnten auf dem Fußballplatz: María Angélica Ramos, von allen nur „die Alte“ genannt. Wenn sie ihre weiße Kappe aufsetzt und die rote Trillerpfeife umhängt, stehen ihre jungen Kicker stramm: La Vieja gibt das Kommando an auf dem Betonplatz ihres Viertels 'El Trebol'. Mit harter Hand und großem Herz. Die 92-Jährige trainiert den Fußball-Nachwuchs im América Mimi Sporting Club in Lima – ehrenamtlich und ohne einen Cent Gehalt. Sie lebt in einem armen Arbeiterviertel und wäscht die Trikots in ihrer winzigen 30-Quadratmeter-Wohnung. Fußball ist

ihre Leidenschaft, seit sie in den 70er Jahren Fußball-Idol Pele spielen sah.

Der Beitrag über die wohl älteste Fußball-Trainerin der Welt, hat ein fulminantes Echo bei den Zuschauern hervorgerufen. Die Spendenbereitschaft ist seitdem immens und ungebremst. Mit den Spenden wollen jetzt die Trainerin und ihre Fußball-Kinder unter anderem neue Tore, Fußballschule und Trikots kaufen. Darüber wird der Weltspiegel wieder zeitnah berichten.

#### 2.1.11. »Kreisliga live – Fußball als Chance!«, RW Essen III – SC Frintop III, 2. Juni 2018, WDR

Mit »Kreisliga live – Fußball als Chance!« übertrug der WDR zwei Stunden lang live das Meisterschaftsspiel der Kreisliga C zwischen Rot-Weiss Essen III und dem SC Frintop III. Wenige Tage vor der kommerzialisierten Fußball-Weltmeisterschaft konzentrierte sich die Sendung auf die Wurzeln des Sports. Denn das Team von Rot-Weiss Essen III ist eine Inklusionsmannschaft, die sich aus Suchtkranken, Depressiven oder ehemaligen Häftlingen zusammensetzt, die durch den Fußball Struktur und Halt in der Gesellschaft bekommen. Es gab dazu viele positive Zuschauer-E-Mails, die die Redaktion gerne beantwortete.

#### 2.1.12. »ARD-Morgenmagazin«: „Interview mit AfD-Politiker Alexander Gauland“ vom 28. Juni 2018, Das Erste

Im Vorfeld der Regierungserklärung von Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte »MOMA«-Hauptstadtkorrespondentin Anke Plättner AfD-Politiker Alexander Gauland im Berliner Studio zu Gast. Als einem der zwei Fraktionsvorsitzenden der größten Oppositionspartei stand ihm das Recht zu, im Bundestag als erster Redner auf Merkels Rede zu reagieren. In dieser Rolle wurde Herr Gauland von Anke Plättner befragt. Via Twitter gab es Kritik von taz-Autor Christian Jakob: „Das @ardmoma hat die '#Vogelschiss'-Rede schon wieder vergessen: Als wäre nichts gewesen, darf #Gauland sich live im Morgenmagazin darüber auslassen, warum er die @CDU 'jagt', warum es keine 'europäische Lösung' geben wird und warum es 'mehr Schutz für nationale Grenzen' braucht.“ Da es dafür fast 450 Likes und einige Kommentare gab, suchte die stellvertretende Programmgruppenleiterin Charlotte Gnädiger den Twitter-Dialog mit Christian Jakob und legte ihm die Beweggründe für das Gespräch mit Herrn Gauland dar. Sie tauschten sich rege über Meinungsfreiheit und angemessene Berichterstattung in politisch bewegten Zeiten aus – auch wenn die Ansichten im Detail unterschiedlich blieben.

#### 2.1.13. »ARD-Morgenmagazin«: Schwerpunkt „Die verstörte Republik“ vom 29. Juni 2018, Das Erste

Besonders viele Zuschauerreaktionen gab es auf den vom »ARD-Morgenmagazin« gesetzten Schwerpunkt „Die verstörte Republik“. Die Sendung ging in mehreren Filmen und Gesprächen der Frage nach, was die Menschen in Deutschland umtreibt, welche Gefühle und Reaktionen die Regierungskrise bei ihnen auslöst und ob sich aus ihrer Sicht in Deutschland etwas verändert hat. Dafür waren Reporterinnen und Reporter im Osten und Westen, Norden und Süden unterwegs, bei Alt und Jung, bei Golfspielern und am Büdchen, in einer Gießerei und bei einem Startup. So sollte ein möglichst breites Spektrum an Lebensumständen, Hintergründen und Meinungen abgebildet werden. Einordnung bot der Politikwissenschaftler und Gesprächsgast Thomas Merkel. Die Meinungen der Befragten reichten von Untergangsstimmung bis Zufriedenheit. Ähnlich breit gefächert waren auch die Reaktionen des Publikums: Den einen ging die Analyse nicht weit genug, sie sahen an vielen Stellen Handlungsbedarf, anderen ging die Formulierung „verstörte Republik“ zu weit: In Deutschland sei doch alles in Ordnung und man solle keine Panik verbreiten. Auffällig war, dass in den sozialen Netzwerken nicht nur geschimpft, sondern gepflegt untereinander diskutiert wurde. Es war der Redaktion also gelungen, eine echte Debatte anzustoßen.

#### 2.1.14. »ARD-Morgenmagazin« und »Live nach neun«: Berichterstattung aus Rußland vom 12. Juni bis 13. Juli 2018, Das Erste

Das »ARD-Morgenmagazin« entschied sich dafür, für die Fußball-WM nicht nach Russland zu reisen, sondern aus Rußland zu berichten: Rußland in Ostfriesland. In diesem Teil der Gemeinde Friedeburg wurde an einem idyllischen See in der Nähe eines Campingplatzes ein vielseitiges Set aufgebaut: vom eingekreideten Mini-Fußballplatz über eine Wäscheleine mit (fast) allen Teilnehmertrikots bis zur kleinen Konzertbühne, auf der die »MOMA«-Musikgäste während der WM-Wochen ihre Auftritte absolvierten. Vor Ort gab es Interviews mit Fußballexperten wie Gernot Rohr, dem Trainer von WM-Teilnehmer Nigeria, aber auch mit Einheimischen aus der Gegend, wie etwa dem ansässigen Bezirksliga-Trainer. Oft suchten die Moderatoren Peter Großmann und Yared Dibaba das Gespräch mit Campnern oder Interessierten, die zahlreich ans Set gepilgert kamen. Neben dem »ARD-Morgenmagazin« wurde auch für »Live nach neun« nach Rußland geschaltet. Über diese Programmidee gab es Dutzende Zeitungsartikel (von der *Ostfriesenzeitung* bis *stern.de*) mit durchweg positivem Tenor: „Toll, dass das ARD-Morgenmagazin mal draußen bei den Menschen ist!“

### 2.1.15. »Und dann waren sie weg – Solingen 25 Jahre nach dem Brandanschlag«, 23. Mai 2018, WDR

„Und dann waren sie weg“, sagt die junge Dilan in der Dokumentation über den 25. Jahrestag des Anschlags in Solingen. Damit meint sie die fünf Frauen der Familie Genc, die damals bei dem Brand ums Leben kamen. Dilan ist eine junge Türkin und sitzt im Jugendstadtrat von Solingen. Für die Dokumentation hat sie sich erstmals mit der Geschichte von damals intensiv befasst und in diesem Jahr Melvüde Genc zu dem Anschlag interviewt.

Der Film zog zahlreiche positive Reaktionen nach sich – wie auch von Dogan Akanli, dem türkischen Schriftsteller, den die Türkei in Spanien festnehmen ließ. Er schrieb: *„Herzlichen Dank. Eine der besten Dokumentationen, die ich je über Solingen gesehen habe. Liebe Grüße aus Jerevan. Dogan Akhanli.“*

Eine Vielzahl weiterer E-Mails erreichte uns, in denen der Film in seiner Machart und seiner Emotionalität gelobt wurde. *„Eine Doku, die gegen so viele vermeintliche filmische Regeln verstößt und trotzdem so gut funktioniert und so nahe geht.“* *„Wow, ich hatte den Brandanschlag gar nicht mehr so in Erinnerung.“* *„Der Film hat mich emotional sehr berührt! Danke“* *„Beeindruckend!!! Am Ende hatte auch ich Tränen in den Augen.“*

Ungewöhnlich bei dem Thema war, dass es nur sehr wenige negative Stimmen gab. Diese beschäftigten sich vor allem damit, ob die Verurteilung der Täter rechens war. Das wird im Film zwar nicht thematisiert, da er sich in dieser Hinsicht an der Urteilsbegründung orientiert. Aber der Vater eines Täters schrieb, dass er nicht an die Schuld seines Sohnes glaube und das Gerichtsurteil für einseitig und unrichtig halte. Dieser Brief erreichte auch die AFD in Solingen, die ihn zum Gegenstand einer Facebook-Diskussion machte.

### 2.1.16. »Könnnes kämpft: Love-Scams – das Geschäft mit den einsamen Herzen«, 13. Juni, WDR

Aufgrund der WDR-Recherchen zu dieser Folge von »Könnnes kämpft« kam es während der Dreharbeiten zu fünf Verhaftungen in Köln. Festgenommen wurden Geldboten, denen Liebes-Opfer aus dem Internet Bargeld für den angeblich in finanzielle Nöte geratenen Partner übergeben sollten. Gegen die Verhafteten besteht der dringende Verdacht des Versuchs des gewerbsmäßigen Betrugs, so die Staatsanwaltschaft Köln gegenüber dem WDR. Über diesen Erfolg einer WDR-Sendung wurde in der Presse (*Focus online*, *Express*) sowie in verschiedenen Sendungen des WDR Fernsehens (»hierundheute«, »Aktuelle Stunde«, »Servicezeit«, »markt«) und auf WDR 2 berichtet.

Auch von der Kriminalpolizei gab es Lob für die mit der Reportage verbundene Aufklärungsarbeit. So hat die „Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder“ auf ihrer Homepage auf den Film verlinkt und mit eigenen Tipps versehen:

<https://www.polizei-beratung.de/nc/startseite-und-aktionen/aktuelles/detailansicht/koennes-kaempft-das-geschaeft-mit-den-einsamen-herzen/>

## 2.2. Hörfunk

### 2.2.1. „Danger für Deutschland“, 1. April bis 29. Juni 2018

Gefahren- und Extremreporter Daniel Danger hatte eine Mission: Als dritter Torwart wollte er im Team der deutschen Mannschaft zur Fußball-WM nach Russland fahren. Über mehrere Wochen holte er sich immer mehr Unterstützung auch durch zahlreiche Prominente. Es gab ein deutschlandweites Echo: Auf Nachfrage bei der offiziellen Pressekonferenz zur Kadernominierung bezog Bundestrainer Jogi Löw live Stellung, warum er Daniel Danger nicht nominiert hatte. Ein weiterer Höhepunkt der Aktion fand im Rahmen von »1LIVE – Eine Nacht in Mönchengladbach« statt: Sechs Stunden lang konnten Mönchengladbacher in der Innenstadt beim Elfmeterschießen gegen Daniel Danger antreten. An der Aktion beteiligten sich etwa 2 000 Fans.

Zusätzlich sorgte Daniel Danger mit seinem Song „Deutscher Weltmeister“ für ein großes Echo im Radio und Internet sowie bei der Fanbasis: Auf Großveranstaltungen wurde der Song (bis zum Ausscheiden der deutschen Mannschaft) als inoffizieller Hit der WM gefeiert.

### 2.2.2. »1LIVE – Eine Nacht in Mönchengladbach«, 30. April 2018

Radiokonzerte, ein DJ Open-Air-Festival, Club-Partys, Comedy, Lesungen und ein spontaner Schaufenster-Gig: »1LIVE Eine Nacht in ...« hat einmal mehr die Stars in den Sektor geholt. Mit Größen wie Robin Schulz, Lost Frequencies, Rea Garvey, Joris und dem Comedy-Dreamteam Luke Mockridge und Ingmar Stadelmann (2LIVE in 1LIVE) verwandelte 1LIVE die Stadt Mönchengladbach in eine absolute Party-Hochburg. 1LIVE sendete den ganzen Tag im Radio und auf allen Online-Kanälen aus Mönchengladbach. Zusätzlich wurden alle Konzerte, Comedy und Lesungen teilweise live und zeitversetzt im Programm übertragen. Über 21 000 Besucher nahmen an den diversen Veranstaltungen und Aktionen vor Ort teil.

### 2.2.3. WDR 2 Radiokonzert mit den Weltstars Sting und Shaggy am 17. April 2018 in der Kölner Kulturkirche

Es war ein unvergesslicher Abend in der Kölner Kulturkirche: Sting und Shaggy gaben am 17. April 2018 gemeinsam ein exklusives WDR 2 Radiokonzert vor rund 400 Gästen. Die beiden Weltstars präsentierten nicht nur Songs aus ihrem neuen Album 44/876 und Klassiker aus dem eigenen Repertoire, sondern standen Moderator Manuel Unger auch in zwei ausführlichen Talkrunden Rede und Antwort. Das Konzert wurde live auf WDR 2 und im Livestream auf WDR2.de übertragen. Karten für dieses außergewöhnliche Konzert gab es nicht zu kaufen, sondern ausschließlich bei WDR 2 zu gewinnen. Pro Verlosung wurden bis zu 17 000 Anrufversuche verzeichnet.

Die Rückmeldungen der Hörerinnen und Hörer nach dem Konzert waren überwältigend positiv. So schrieb etwa eine WDR 2-Hörerin: *„Ich war gestern Abend live in Köln dabei. Es war großartig. Vielen, vielen Dank für dieses einmalig tolle Erlebnis. Ich bin noch immer total geflasht und noch in Gedanken bei den Songs der beiden großartigen Stars. Danke wdr 2!!!! Ihr bleibt mein Lieblingsender.“*

### 2.2.4. »WDR 2 Diskussion – Kopftuchverbot in Schulen für Mädchen unter 14 Jahren?«, 12. April 2018, WDR 2

WDR 2 diskutierte mit Hörerinnen und Hörern über das Für und Wider eines Kopftuch-Verbots in Schulen für Mädchen unter 14 Jahren. Die Planung von NRW-Integrationsminister Joachim Stamp, ein entsprechendes Kopftuchverbot einzuführen, veranlasste WDR 2, an Schulen nachzufragen, welche Rolle das Kopftuch im Schulalltag spielt. Viele Lehrerinnen und Lehrer hielten das Verbot für unnötig und äußerten die Sorge, dass sich der Kontakt zu muslimischen Eltern verschlechtert.

### 2.2.5. »WDR 2 – Wir bewegen den Westen«

Am 14. Mai 2018 startete die Themenwoche, mit der WDR 2 aktuelle Fitness-Trends und Themen rund um den Sport vorstellte – vom optimalen Frühstück bis zur perfekten Playlist. Eine aktuelle Studie des Robert-Koch-Instituts besagt, dass die Deutschen sich zu wenig bewegen. WDR 2 half dabei, Bewegung in den Alltag einzubauen. Freizeitsportler und die, die es werden wollen, konnten sich für ein persönliches Training bewerben – WDR 2 schickte einen Fitnesstrainer durch den Westen zu den Hörerinnen und Hörern nach Hause. Die Beteiligung an dieser Themenwoche war überdurchschnittlich hoch.

### 2.2.6. „Tief im Westen – Der Abschied vom Steinkohlebergbau“ mit Grubenfahrt

Bald ist Schicht im Schacht, die letzten Zechen in NRW sollen Ende 2018 schließen. Auch wenn das Ruhrgebiet inzwischen viel mehr ist als „der Pott“, spielt die Kohle immer noch eine wichtige Rolle. WDR 2 begleitet eine Bergbau-Familie aus Bottrop in diesem letzten Jahr des Steinkohlebergbaus mit verschiedenen Reportagen. Mit dieser Langzeitbeobachtung bringt WDR 2 den Menschen im Westen das Ende des Bergbaus auch emotional näher, was die Anrufe und E-Mails zeigten. Sechs Hörerinnen und Hörer hatten die Chance, sich diesen geschichtsträchtigen Arbeitsplatz anzusehen. Eine Grubenfahrt bei laufendem Betrieb in der Zeche Prosper Haniel, geführt von einem Bergmann. Das Interesse war sehr groß. Viele Hörerinnen und Hörer erinnerten an ihre eigene Verbindung zum Bergbau im Ruhrgebiet.

### 2.2.7. „Höhere Parkgebühren für dickere Autos?“, 1. Juni 2018, WDR 2

Die Zahl der SUVs auf den Straßen in NRW hat sich in den vergangenen Jahren fast verzehnfacht. WDR 2 diskutierte einen ganzen Tag darüber, ob für größere Autos höhere Parkgebühren gezahlt werden sollten. Die Resonanz war schon am Morgen sehr groß. Die Ansichten waren gespalten. Es gab über 100 Anrufversuche, zahlreiche E-Mails und viele Kommentare bei Facebook mit 42 800 erreichten Personen.

### 2.2.8. Die FIFA Fußball WM 2018 in Russland bei WDR 2, 14. Juni bis 15. Juli

Die Fußball-WM war auf WDR 2 ein programmprägendes Ereignis. WDR 2 war bei jedem Spiel live dabei. Neben dem Sportlichen richtete sich der Blick auf Politik, FIFA, Fans, Kultur, Menschen, Land & Leute, Abseitiges, Kurioses, Gesprächswertiges. Das Ausscheiden der Deutschen Mannschaft im entscheidenden Spiel gegen Südkorea konnte ab 16 Uhr in einer Vollreportage live verfolgt werden. Anschließend ging es in die Analyse. Hörerinnen und Hörer beteiligten sich den ganzen Abend – auch ab 20 Uhr in »WDR 2 POP!« mit Meinungen. Von traurig bis fatalistisch: WDR 2 ist als Fußballsender und auch als emotionales Auffangbecken gefragt. Über 1 000 Anrufversuche verzeichnete die Hotline. In den Sozialen Medien erreichten die Posts zu dem Thema über 200 000 Personen.

### 2.2.9. „WDR 2 Alle gegen Pistor“ – WM-Spezial

Die Fußball-WM begleitete WDR 2 auch mit dem beliebten Tippspiel „Alle gegen Pistor“. Rund 45 000 Nutzerinnen und Nutzer tippen bisher regelmäßig die

Turnierbegegnungen gegen WDR 2 Sportmoderator Sven Pistor. Mit über 1 Mio. Visits war es im Juni das mit Abstand erfolgreichste Einzel-Webangebot des Hörfunks. Begleitet wird das Tippspiel von einem für Facebook optimierten Videoformat, das bisher knapp 60 000 Menschen erreichte.

### 2.2.10. „NRW summt“ – WDR 4 lässt 10 000 Wildwiesen wachsen

Gemeinsam mit »Hier und heute« startete WDR 4 im April die große Frühlingsaktion „NRW summt“. Moderatorin Steffi Schmitz stellte gemeinsam mit ihrer Fernsehkollegin Anne Willmes das ökologisch wertvolle Projekt vor. Es wurden insgesamt 10 000 Tüten mit Wildblumenwiesen-Samen an das Publikum in ganz Nordrhein-Westfalen verlost – die Nachfrage war riesig, und die Tütchen waren nach wenigen Tagen vergriffen. Ziel ist es, das Land bunter zu machen, vor allem aber den bedrohten Insekten wieder Ernährung und Lebensraum zu bieten. Das Thema begleitet WDR 4 durch den ganzen Frühling und Sommer 2018.

### 2.2.11. WDR 4 schenkt seinen Hörerinnen und Hörern die WDR Big Band

Die besten Jazzer des Landes in der Lieblingseisdiele? Ein Gig im Fitness-Studio? Vom 15. Mai bis 6. Juli 2018 hatten die Hörerinnen und Hörer von WDR 4 die Möglichkeit, sich für einen Auftritt der vielfach ausgezeichneten WDR Big Band an einem Ort ihrer Wahl zu bewerben. Über 100 Bewerbungen gingen ein. Eine tolle Resonanz, wenn man bedenkt, dass Platz für 17 Personen und eine Grundfläche von circa 8 Meter Breite und 6 Meter Tiefe benötigt werden für den exklusiven Auftritt der WDR Big Band am 9. September 2018.

### 2.2.12. Parlamentswahl in der Türkei – Programmschwerpunkt in COSMO

Mit einer Themenwoche hat COSMO die Parlamentswahl in der Türkei begleitet – im deutschsprachigen Radioprogramm, in der türkischen Sendung Köln Radyosu sowie im Online- und Social-Media-Angebot von COSMO, Köln Radyosu und des deutsch-türkischen COSMO-Projekts „Türkei unzensuriert“. In eigens für Online-Medien konzipierten Live-Video-Sendungen wurde am Wahltag selbst über die Ereignisse in der Türkei, Reaktionen und Einschätzungen berichtet und kamen Experten in der Türkei und in Deutschland zu Wort. Dieses Angebot wurde in den sozialen Netzwerken – vor allem auf Facebook – stark angenommen und über die Wahl sehr kontrovers diskutiert.

## 2.3. Internet

### 2.3.1. Initiative „Verfolgen statt nur löschen“

Mit der Initiative „Verfolgen statt nur Löschen“ setzen Justiz, Medienaufsicht und Unternehmen auf eine Kooperation zur Bekämpfung von Hass im Netz. Der WDR beteiligt sich neben der Rheinischen Post und der Mediengruppe RTL daran und meldete strafrechtlich relevante Postings. Als Folge der Initiative ging die Polizei im Juni 2018 bei einer bundesweiten Razzia gegen Hetzer vor. WDR.de berichtete und stellte Fragen an die Social-Media-Expertin des WDR zusammen.

Die Initiative hat den Ermittlungsbehörden in den ersten fünf Monaten ihres Bestehens mehr als 180 Fälle von Hasskommentaren gemeldet. Die Mehrzahl der betreffenden Kommentare stehen im Verdacht der Volksverhetzung laut dem Direktor der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Tobias Schmid.

Der WDR hat bislang 13 Fälle bei der Staatsanwaltschaft gemeldet. In drei dieser Fälle hat die Staatsanwaltschaft Ermittlungen aufgenommen. Dabei handelte es sich um drei rechtsextreme Kommentare zu einem Livestream der »Aktuellen Stunde« von einer Demonstration Rechtsextremer in Dortmund.

### 2.3.2. Störung bei den Wetterdaten im WDR Text (9. bis 12. Juni 2018)

Zahlreiche negative Reaktionen gab es vom 9. bis 12. Juni 2018 zum Wetterangebot im WDR Text. Auf mehreren Seiten konnten keinerlei Wetterdaten ausgespielt werden, weil die MeteoGroup aufgrund technischer Probleme keine Daten zugeliefert hatte. Die Redaktion konnte mit einem entsprechenden Textbaustein erbotenen Anrufern frühzeitig eine qualifizierte Antwort geben. Erst nach Tagen konnte der Fehler behoben werden.

### 2.3.3. Virtuelles Bergwerk bei der re:publica in Berlin (3. bis 4. Mai 2018)

Auf der Messe re:publica im Mai 2018 in Berlin stellte der Programmbereich Internet sein neues Virtual-Reality-Projekt vor: Das virtuelle Bergwerk. Besucherinnen und Besucher konnten mit einer VR-Brille in die Haut

eines Bergmanns vor 100 Jahren schlüpfen und Kohle abbauen. Wind, Hitze, Gerüche und Vibrationen unterstützen das interaktive Angebot, um das Erlebnis besonders eindrücklich zu gestalten. Der Andrang für die Virtual-Reality-Experience war so groß, dass Zeitslots vergeben werden mussten, denn bereits am Vormittag des zweiten Tages der Messe hatten Mundpropaganda und begeisterte Rückmeldungen auf Twitter für Schlangen mit einer Wartezeit von 1,5 Stunden gesorgt. Die Zeitslots waren innerhalb von einer Stunde für den kompletten Tag bis 21.30 Uhr vergeben. Von den Besucherinnen und Besuchern gab es viel Lob und begeisterte Reaktionen auf Twitter.

### 2.3.4. Veränderung bei der Kommentierbarkeit von Beiträgen auf WDR.de

Die Kommentierbarkeit von Beiträgen auf WDR.de wurde verändert. Sie ist nun die Regel für nahezu jeden Beitrag des PB Internet. Ziel ist, mehr Nutzerdialog aus den sozialen Netzwerken in das WDR-Netz zu bringen. Alle Kommentare werden außerhalb der Betreuungszeiten (vor allem nachts) oder bei zu hohem Gesamt-Kommentar-Aufkommen auf „moderiert“ gestellt, also erst nach einer aktiven Freischaltung veröffentlicht. Die Phase der Kommentierung beträgt üblicherweise einen Tag, die Beiträge werden in der Regel also nur am Tag der Veröffentlichung kommentierbar angeboten. Folgende Themen werden nie kommentierbar angeboten:

- Gewaltverbrechen (immer, egal, in welcher Phase von Ermittlungen, Anklage, Gerichtsverfahren, Urteil)
- Verdachtsberichterstattung (vor und während Ermittlungen, vor der Anklageerhebung)

Eine Reihe von Themen werden zudem nur moderiert kommentierbar angeboten, wie Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, NSU, Linksextremismus, Islamismus, Ausländerfeindlichkeit, Flüchtlinge, Rassismus (beziehungsweise Themen, bei denen rassistische Kommentare wahrscheinlich sind) sowie Religion.

### 2.3.5. User-Reaktionen auf Belästigungsvorwürfe (April 2018)

Viele User-Reaktionen erreichten den Programmbereich Internet über die Social-Media-Kanäle und per E-Mail zu den Belästigungsvorwürfen im WDR:

*„Sehr geehrte Damen und hauptsächlich Herren der Rundfunk- und Fernsehspitze. Ich bin einfach enttäuscht von ihrem Verhalten im Fall der sexuellen Belästigung von Mitarbeiterinnen seitens eines ihrer Promi-Journalisten! Es ist unfassbar, wie SIE versuchen, sich rauszureden, 'weil nicht sein kann, was nicht sein darf'? Ist DAS Ihr Motto? Auch die Ankündigungen von Tom Buhrow können nicht kaschieren, dass es große*

*Probleme in Ihrer Sendeanstalt gibt! Da beschützen Sie einen Prominenten Journalisten, der seine 'Promi-Stellung' eiskalt dazu ausnutzt, Kolleginnen 'in die Kiste zu bekommen' und dann mahnen Sie DEN Mann ab, der das Verhalten des Mannes zur Sprache bringt??? Sie bestrafen DEN Mann, der auf den Schmutz im Nest zeigt, anstatt DEN MANN zur Rechenschaft zu ziehen, der den Schmutz verursacht?? Wie tief hängen denn da alle mit drin? Meistens haben doch dann noch viele Andere 'Dreck-am-Stecken'... Wie ticken Sie eigentlich? Mit IHREM Verhalten unterstützen Sie sexuelle GEWALT!“*

*„Warum findet man in ihrem VT Angebot nichts zu dem Sexskandal im WDR? Ist das die unabhängige Berichterstattung auf die gerade Journalisten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hinweisen. Ihr bitte um eine Antwort.“*

*„Der Preis für die erbärmlichste Reaktion des Jahres geht schon jetzt an den [@WDR](#) Wie schon bei der Israel-Doku letztes Jahr ([#Antisemitismus](#)), kann der berühmte [#Faktencheck](#) des [#WDR](#) auch hier nichts erkennen. [#Metoo](#) [#ARD](#)[#Tagesschau](#)“*

*„So kann man das Problem sexuelle Belästigung auch lösen, lieber [@WDR](#). Einfach die Person, die es meldet, ermahnen und alle engagierten Mitarbeiter in der Sache ignorieren. [#WDR](#)“*

*„Man bekommt langsam den Eindruck, Frauen seien beim [@WDR](#) Freiwild...“*

*„Wieso vertuscht ein öffentlich rechtlicher Sender sexuelle Belästigungen und schützt die Täter? Ich komme mir vor wie in der katholischen Kirche wo Missbrauch lange Zeit geduldet wurde. DAFÜR zahlen WIR GEBÜHREN, damit STRAFTÄTER geschützt werden und OPFER leiden. [#wdr](#) [#Polizei](#)“*

### 2.3.6. Beschwerden zu Facebook-Aktivitäten

Nach dem Datenskanal um Cambridge Analytica erreichen den Programmbereich Internet per Brief, E-Mail und über Social Media vermehrt Beschwerden über den Umgang des WDR mit Facebook.

Kritisiert wird, dass der WDR überhaupt in sozialen Medien und insbesondere bei Facebook aktiv ist. Kritisch gesehen wird der Hinweis auf Facebook-Seiten in Hörfunk und Fernsehen. Hierzu einige Beispiele:

*„Mit großer Freude erlebe ich die derzeitige Debatte über und mit Facebook. Es gab sicher schon immer Hinweise darauf, dass Facebook und Co. von Inhabern wie Zuckerberg etc. zu Monstern aufgebaut wurden, um*

*– unabhängig von jedwedem Wertesystem – Macht und Geld zu erlangen. Mit Abscheu habe ich seit Jahren ertragen, dass ich vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fernsehen bombardiert werde mit Werbung für Facebook und Co., permanent auf deren Seiten und Inhalte verwiesen wurde und mir ständig Vorlesestunden aus – vor allem – Twittereinträgen anhören musste. Ich hoffe sehr, dass die Einschätzung des Bundespräsidenten, Facebook und Co. stellen eine Gefahr für die hiesige Demokratie dar, zu einer Änderung dessen führen wird. Wenn Sie schon meinen, sich dem Druck dieser Plattformen 'rückgratlos' beugen zu müssen und auf diesen Plattformen vertreten sein zu wollen, unterlassen Sie es wenigstens, auch noch ständig öffentlich über diese Plattformen zu reden und mit großem Aufwand, zahlreiche 'Likes' erhalten zu wollen.“*

*„Mit sehr großer Sorge nehme ich zur Kenntnis, dass der WDR – auch nach den Vorkommnissen in der jüngeren Vergangenheit – immer noch Facebook-Anwendungen nutzt, um mit Zuschauerinnen / Zuschauern bzw. Hörerinnen / Hörern zu kommunizieren. Facebook ist meines Erachtens ein Unternehmen mit einem äußerst zweifelhaften Geschäftsmodell. Ich gehe davon aus, dass durch die Verwendung der Facebook-Anwendungen der WDR direkt oder indirekt einen Beitrag zu Umsatz und Ergebnis des Unternehmens Facebook leistet. Das führt grundsätzlich zu einer Erhöhung des Vermögens der Facebook- Aktionäre und des Vermögens von Mark Zuckerberg. Folglich wäre es so, dass ein Teil der Einnahmen des WDR direkt oder indirekt für Zahlungen an Facebook ausgegeben wird. In der logischen Folge heißt das, dass ein Teil der von mir gezahlten Rundfunkbeiträge dafür verwendet wird, das Vermögen der Facebook-Aktionäre und das Vermögen von Mark Zuckerberg zu erhöhen. Ich teile Ihnen in aller Offenheit und Ehrlichkeit mit, dass ich für die Kooperation des WDR mit Facebook nicht das geringste Verständnis habe. Ich bitte Sie daher, die Zusammenarbeit schnellstmöglich und vollständigst zu beenden. [...]“*

In den Antworten erläuterte der Programmbereich Internet seine Herangehensweise in Bezug auf die Nutzung von Facebook:

*„Der Umgang mit sozialen Medien ist auch für den WDR ein komplexes Thema. Wir haben uns vor dem Start der ersten WDR-Facebook-Seiten intensiv und kritisch damit auseinandergesetzt und tun dies selbstverständlich auch weiterhin. Dabei kommen wir aber immer wieder zu dem Schluss, dass – bei aller berechtigten Skepsis – der Nutzen für unser Publikum überwiegt. „Facebook“ ist inzwischen mit 31 Millionen NutzerInnen (Quelle: [http://allfacebook.de/zahlen\\_fakten/erstmalig-ganz-offiziell-facebook-nutzerzahlen-foer-deutschland](http://allfacebook.de/zahlen_fakten/erstmalig-ganz-offiziell-facebook-nutzerzahlen-foer-deutschland)) die größte und somit auch meist genutzte*

Plattform in Deutschland. Sehr viele unserer Zuschauer und Zuhörer sind dort aktiv. Es gehört für sie zum Alltag. Sie vertreten dort ihre Meinung, weisen uns auf Themen hin und geben uns dort ein Feedback zu unseren Sendungen. Es ist für viele unserer Redaktionen ein wichtiger Kanal, mit den Zuschauern in Kontakt zu bleiben. Das muss aber nicht für alle Zeiten so bleiben. Es kann durchaus sein, dass wir in Zukunft ein anderes Netzwerk nutzen. Uns ist wichtig, die größtmögliche Zahl von Zuschauern/Zuhörern zu erreichen. Sehr gern würden wir mit unseren Nutzern nur auf Plattformen in Kontakt treten, die strengsten Datenschutz-Vorgaben genügen. Leider gibt es aber nach derzeitigem Stand kein soziales Netzwerk, mit dem ein nennenswerter Nutzerkreis erreichbar ist, das solchen Ansprüchen gerecht würde. Um unsere Inhalte – darunter auch kritische Berichte über Datengiganten – möglichst weit zu verbreiten, nutzen wir daher also parallel zu unseren eigenen Seiten auch andere Plattformen. Wir zwingen niemanden, sich unter Preisgabe seiner Daten bei sozialen Netzwerken anzumelden, um Online-Inhalte der öffentlich-rechtlichen Häuser zu erhalten. Wo und wie unsere Inhalte genutzt werden, ist die freie Entscheidung der einzelnen Nutzer. Wer Facebook, Google, Twitter nicht nutzt, hat andere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme: Wir freuen uns nach wie vor auch über jeden Anruf, jede E-Mail, Blog-Eintrag oder Brief. Bislang sehen wir daher den Zeitpunkt noch nicht gekommen, uns mit unseren Aktivitäten aus sozialen Netzwerken komplett zurückzuziehen. Dennoch beobachten wir die Situation genau und werden weiterhin – wie schon in der Vergangenheit – andere Plattformen testen, um möglichst viele Zugangswege zu unseren Inhalten zu eröffnen.“

### 2.3.7. Themen mit der größten Reichweite auf der WDR-Facebook-Seite (Stand: 2 Juli 2018)

#### TOP 1 Video: Blumen gegen das Bienensterben (9. Mai 2018)

Wir finden: Friedrich-Wilhelm Brinkmann ist ein Alltagsheld. Er kämpft gegen das Bienensterben.

[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=2122851381088405&id=124207927630198](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2122851381088405&id=124207927630198)

2 543 020 erreichte Personen 77 742 Reaktionen, 371 Kommentare, 23 433 Shares

#### TOP 2 Video: Vorsicht vor der Herkulesstaude (15. Juni 2018)

Aufgepasst in Wald und Wiesen! Aktuell blüht wieder überall in NRW die Herkulesstaude, auch bekannt als Riesen-Bärenklau. Und die ist richtig gefährlich.

[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=1684925714889304&id=124207927630198](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1684925714889304&id=124207927630198)

498 446 erreichte Personen, 2 756 Reaktionen, 256 Kommentare, 4 040 Shares

#### TOP 3 Video: Land unter in Wuppertal (29. Mai 2018)

Sieht stellenweise aus wie ein Katastrophenfilm – ist aber: Wuppertal heute Nachmittag. Dort ist ein Tankstellendach eingestürzt, Gullys wurden aus der Straße gedrückt, ein Einkaufszentrum und ein Unigebäude sind vollgelaufen.

[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=1479672248803728&id=124207927630198](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1479672248803728&id=124207927630198)

318 088 erreichte Personen, 4 549 Reaktionen, 346 Kommentare, 1 809 Shares

### 2.3.8. Themen mit der größten Reichweite auf der WDR aktuell-Facebook-Seite (Stand: 2. Juli 2018)

#### TOP 1 Video: Land unter in Wuppertal (29. Mai 2018)

Update: Die Unwetterwarnung ist aufgehoben.

[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=1479664732137813&id=1475134875830953](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1479664732137813&id=1475134875830953)

573 798 erreichte Personen, 5 628 Reaktionen, 282 Kommentare, 2 021 Shares

#### TOP 2 Foto: Hund wartet vergeblich auf Besitzer (4. Mai 2018)

Dieser Hund hat in der Neusser Innenstadt geduldig auf seinen Besitzer gewartet – der ist aber nie aufgetaucht. Passanten haben den Hund zunächst mit Futter und Wasser versorgt, die Polizei hat ihn schließlich ins Tierheim gebracht. Vom Besitzer fehlt jede Spur.

\*\*\*Update 07.05.\*\*\* Der Hund ist inzwischen von seinem Besitzer aus dem Tierheim abgeholt worden.

[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=1959932730684496&id=1475134875830953](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1959932730684496&id=1475134875830953)

417 262 erreichte Personen, 16 011 Reaktionen, 483 Kommentare, 4 710 Shares

#### TOP 3 Verleihung des Karlspreises (10. Mai 2018)

Verleihung des Karlspreises an den Französischen Präsidenten Emmanuel Macron in Aachen.

[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=1967393489938420&id=1475134875830953](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1967393489938420&id=1475134875830953)

250 174 erreichte Personen, 7 625 Reaktionen, 1 490 Kommentare, 344 Shares

## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Marketing  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

### **Redaktion**

Oliver Wehner  
Publikumsstelle

August 2018

**WESTDEUTSCHER  
RUNDFUNK**

Appellhofplatz 1  
50667 Köln

[wdr.de](http://wdr.de)